

Fincke investiert - Spatenstich für neue Logistikhalle

Wirtschaft Unternehmen

plant Umzug von Mülheim-Kärlich nach Bassenheim

Kreis Myk. Auch wenn der Himmel seine Schleusen öffnete und es Regen und Schnee zu trotzen galt, gab es beim Spatenstich der Firma Fincke Hygiene Fachgroßhandel nur strahlende Gesichter. Geschäftsführung, Landrat, Bürgermeister, Architekt und viele Gäste kamen in Bassenheim zusammen, um den Startschuss für den Neubau einer Logistikhalle mit Büro abzugeben. Bei seiner Standortsuche wurde das Unternehmen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (WFG) unterstützt.

Das als Großhandel für Hygienepapiere von Robert Fincke gegründete Unternehmen konnte in diesem Jahr bereits sein 40-jähriges Jubiläum feiern. Geführt wird das Unternehmen in der zweiten Generation von den Geschwistern Andrea und Stephan Fincke, die den stetigen Wachstumskurs der Firma fortsetzen. Der bisherige Standort im 10 Kilometer entfernten Mülheim-Kärlich mit rund 30 Mitarbeitern war an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Mit dem individuell zugeschnittenen Neubau in Bassenheim vergrößert sich nun die tatsächliche Nutzfläche auf 3.770 Quadratmeter. So können alle internen Prozesse sowie Kommunikationsabläufe optimiert und die Öko- und Energiebilanz des Unternehmens deutlich verbessert werden.

Angefangen hat alles 1977 mit einer übersichtlichen Produktpalette. Über die Jahre entwickelte sich das Unternehmen Fincke dann weiter zum Vollsortimenter für Reinigungs- und Hygieneartikel und Dienstleister in Sachen Hygiene- und Reinigungskonzepte. Der Umzug nach Bas-



Mit dem Spatenstich fiel der Startschuss für den Neubau einer Logistikhalle mit Büro der Firma Fincke Hygiene Fachgroßhandel in Bassenheim.

senheim ist ganz klar ein Schritt in Richtung Zukunft. „Sowohl die neue Logistikhalle als auch das zukünftige Bürogebäude decken nicht nur den derzeitigen Flächenbedarf ab, sondern bieten auch Kapazität für ein Wachstum in den nächsten Jahren. Für eine künftige Erweiterung der Aktivitäten bietet zudem das erworbene Grundstück die notwendigen Flächen“, berichtet die Geschäftsführung.

Unterstützt wurde das Unternehmen bei der Standortsuche von der Wirtschaftsförderung des Kreises. Wie Rita Emde, Prokuristin der WFG, erklärt, wurde man schnell im Industriegebiet „Vor dem Gülsler Weg“ in Bassenheim fündig. Das 9.000 Quadratmeter große Grundstück konnte von der Strukturentwicklungsgesellschaft am Mittelrhein (Strueg) erworben werden. Deren Gesellschafter Sparkasse Koblenz und Kreisspar-

kasse Mayen konnten damit auch das letzte im Eigentum der Strueg befindliche Grundstück an ein Unternehmen der Region veräußern.

Stephan Fincke betonte in seiner Rede, wie wichtig die Unterstützung bei der Standortfindung und Ansiedlung durch die WFG war. Ein Mittelständler baue nicht alle Tage und es sei für ihn und das Unternehmen eine Herausforderung gewesen, den Standort zu verlagern und zu

vergrößern. Da sei es gut, verlässliche Partner an der Seite zu wissen. Keine Frage, dass den anwesenden Landrat diese lobenden Worte freuten. „Wir sehen uns als Dienstleister für unsere Unternehmen“, so Alexander Saftig. „Wirtschaftsförderung und Kreisverwaltung tragen ihren Anteil dazu bei, dass Firmen geeignete Standorte finden, zügige und unkomplizierte Genehmigungsverfahren durchlaufen und dann

schnell bauen können.“

Wer sich an die Wirtschaftsförderer im Landkreis wenden möchte, findet alle notwendigen Informationen und Kontaktdaten unter www.wfg-myk.de. Unter www.fincke-hygiene.de findet man im Internet weitere Informationen zum Vollsortimenter und Servicepartner FINCKE-Hygiene Fachgroßhandel OHG.

Burgen an der Mosel überzeugt durch lebendige Dorfgemeinschaft

Vor Ort Landrat besucht Gemeinde und ermutigt zur Teilnahme an Wettbewerb

Kreis Myk. In Deutschland geht die Angst um – die Angst vorm Aussterben der Dörfer. Schaut man in den Osten der Republik, beispielsweise nach Mecklenburg-Vorpommern, so sieht man ganze Landstriche, die von der Landflucht betroffen sind. Besonders junge Menschen suchen ihr Heil in der Stadt. Doch wie sieht es im Landkreis Mayen-Koblenz aus, einem mit mehr als 80 Gemeinden durchaus ländlich geprägten Landkreis? Wie lebendig sind die Dörfer der Region? Und wieviel Zukunftsfähigkeit haben sie? Fragen, denen Landrat Alexander Saftig seit geraumer Zeit mit seinen Mitarbeitern der Kreisentwicklung nachgeht. Der Kreischef besucht kleine Gemeinden und informiert sich direkt vor Ort. Jüngstes Beispiel: Burgen an der Mosel.



Herzlich hießen die Verantwortlichen der Ortsgemeinde Burgen den Landrat in ihren Reihen willkommen. Einen Nachmittag lang stellten sie ihr Dorf dem Kreischef vor.

Gaststätte noch wünschenswert, um gerade in der Hochsaison alle Touristen bedienen zu können.

Auch kleinere Gewerbetreibende haben ihren Sitz in Burgen. Besonders erfreut zeigte sich der Landrat über die Praxis einer Ärztin im Ort. „Das Thema der ärztlichen Versorgung des ländlichen Raumes beschäftigt uns schon sehr“, so Saftig. Umso glücklicher könne sich ein Dorf schätzen, wenn noch ein Arzt vor Ort vorhanden sei.

Besonders stolz ist man in der Moselgemeinde auf ein aktives Vereinsleben. In gleich 16 Vereinen, von der Burgener Blaskapelle und der Freiwilligen Feuerwehr über den Mönchensverein und den Tanzsportclub bis hin zum FC Burgen und den Stadtsoldaten, haben die Bürger der Gemeinde vielfältige Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren und ihre Freizeit zu gestalten. „Wir können die Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gemeinden gar nicht hoch genug einschätzen“, ist sich auch

der Landrat sicher. „Die Vereine sind so etwas wie der Motor der Dorfgemeinschaft. Sie gilt es zu stärken und durch eine öffentliche Anerkennung des Ehrenamtes aufzuwerten und auch für junge Menschen attraktiv zu machen.“ In Burgen beispielsweise kümmern sich Ehrenamtler auch um die von einst 45 noch 16 verbliebenen Flüchtlinge. Sie fahren mit ihnen zum wöchentlichen Einkauf, einer Aufgabe, die der Staat gar nicht leisten könnte.

Zum Ende des Besuchs hatten die Burgener dann doch noch einen Wunsch an den Landrat. So bemüht sich die Gemeinde um den Schutz und die Förderung der vorhandenen Streuobstwiese. Die Pflege ist sehr aufwendig und teuer. Hier versprach der Kreischef Unterstützung. Gleichzeitig ermutigte er das Dorf, sich am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zu beteiligen. „Burgen ist eine sehr lebendige Gemeinde und kann sich selbstbewusst dem Wettbewerb mit anderen stellen.“

FÖJ bietet spannende Einblicke in Umwelt und Beruf

Engagement Ab sofort für FÖJ bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz bewerben

Kreis Myk. Das Freiwillige Ökologische Jahr bietet jungen umweltbegeisterten Menschen bis zum Alter von 27 Jahren die Möglichkeit, sich aktiv für Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen. Neben fünf Pflichtseminaren verbringen die Freiwilligen einen Großteil des Jahres in ihrer Einsatzstelle. Hier arbeiten sie im Tagesgeschehen mit, treiben Projekte voran und entwickeln sich und ihre Fähigkeiten weiter. Wer eine Einsatzstelle mit breit gefächerten Tätigkeiten sucht, gerne selbstständig arbeitet und organisiert, dem bietet die Integrierte Umweltberatung (IUB) im Landkreis Mayen-Koblenz die Möglichkeit sich zu engagieren.

Durch die Vielfalt an Initiativen und Vereinen, mit denen die Integrierte Umweltberatung zusammenarbeitet oder die sie selbst hervorgebracht hat, wie das Bau- und Energienetzwerk Mittelrhein oder das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel, eröffnen sich den FÖJlern vielfältige Möglichkeiten. Etwa bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Sitzungen, dem Gestalten von Flyern und Plakaten oder der Recherche von Inhalten oder dem Entwerfen von Presstexten. Die vielen Kontakte und Aufgaben machen das FÖJ bei der Integrierten Umweltberatung zu einer spannenden Erfahrung mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die gute Vernetzung und den Besuch von externen Veranstaltungen bekommen die FÖJler auch einen tieferen Einblick in die Tätigkeitsfelder des Umwelt- und Klimaschutzes:

sei es die Sanierung von Altbauten, Energie sparen in Kirchen, aktive Umweltbildung in Grundschulen und Kitas oder Schnitt und Pflege von Streuobstbäumen. All diese Themen werden in der Integrierten Umweltberatung vernetzt und koordiniert und bieten somit für Freiwillige im Ökologischen Jahr die perfekte Gelegenheit herauszufinden, für welches Anliegen man sich auch nach dem Bildungsjahr weiter engagieren möchte.

Bewerbungen für den FÖJ-Jahrgang 2018/19 sind ab sofort möglich. Entweder online auf der Webseite www.foej-rlp.de unter dem Reiter „FÖJ und ÖBFD“ oder direkt per Mail an: ruediger.kape@kvmyk.de oder per Post an: Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Dr. Rüdiger Kape, Bahnhofstraße 9, 56068 Koblenz.

Neuer Koblenzer OB besucht Deponie Eiterköpfe



Dem Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel (AZV), großes kommunales Entsorgungsunternehmen im nördlichen Rheinland-Pfalz und Betreiber der Deponie Eiterköpfe, gehören nicht nur die beiden Landkreise Mayen-Koblenz und Cochem-Zell an, sondern auch die Stadt Koblenz. Grund genug für den neugewählten künftigen Oberbürgermeister der Stadt, David Langner (2.v.r.), der Deponie einen Besuch abzustatten. Begleitet wurde Langner vom Bundestagsabgeordneten Detlev Pilger (rechts), Verbandsvorsteher und Erster Kreisbeigeordneter von Mayen-Koblenz Burkhard Nauroth (2.v.l.) und AZV-Geschäftsführer Frank Diederichs (links) erläuterten die Tätigkeitsfelder des Unternehmens. So umfasst das Entsorgungsgebiet des AZV eine Fläche von etwa 1.640 Quadratkilometer mit rund 400.000 Einwohnern. Neben dem Betrieb der Deponie Eiterköpfe übernimmt der Zweckverband nach Bedarf auch weitere Aufgaben der Restabfallverwertung und -entsorgung.